

# Philip Hofmann peilt den A-Kader an

Faustball-Talent wurde mit dem Voerder Sportpreis des Monats ausgezeichnet. Im November beginnt die Hallensaison.

VON DOMINIK LOTH

**VOERDE** Zum 190. Mal verlieh der Stadtsportverband Voerde den Sportpreis des Monats, diesmal im Vereinsheim des TVV an der Rönksenstraße. Noch nie wurde Philip Hofmann der 500 Euro-Scheck überreicht. Gut, Hofmann ist erst 19 Jahre alt, aber der Voerder wäre, wenn er nicht Faustballer, sondern Fußballer wäre, wohl das begehrteste Talent des Sommers. Der U21-Europameister stieg mit dem TV Voerde in die Bundesliga auf und hatte als Schlagmann maßgeblichen Anteil an der perfekten Saison.

Dabei begann Hofmanns sportliche Karriere völlig unspektakulär. Mama Ute nahm ihren sieben Jahre jungen Sohn einfach mit in die Halle. Ob jemand Talent besitzt, kann Abteilungsleiter Dietmar Hansen mit seinen fast 50 Jahren Faustballerfahrung nach kurzer Zeit sagen.



Auf Philip Hofmann (l.) und Jan-Niklas Wolff kommt einiges zu. FOTO: EMDE

Als Philip und seine Schwester Katy, die mittlerweile in der ersten Damenmannschaft spielt und ebenfalls schon mit dem Sportpreis geehrt wurde, das Voerder Spielfeld betraten, wusste Hofmann sofort: Die werden was. „Man konnte das schon bei den Minis erkennen. Die haben das, was man ihnen gesagt hat, umgesetzt und gepflegt.“

Entscheidend sei, dass der Nachwuchs mit Spaß bei der Sache ist. Den hat Philip bis heute nicht verloren, und das macht Hansen stolz: „Wenn die Leute aus dem eigenen Nachwuchs kommen, so ist das am schönsten.“ Philips Mutter Ute prägte über Jahre den Damenbereich, Vater Rainer spielte mit Abteilungsleiter Dietmar Hansen zusammen, da war der Weg schon vorgegeben. „Wenn man immer mitgezogen wird, hat man keine andere Wahl“, lacht Hofmann.

Er selbst versuchte es mal mit Fußball, aber diesem Sport konnte das Voerder Talent zum Glück nichts abgewinnen. Als Vize-Europameister mit der U18, kletterte Hofmann 2013 in Tschechien an die Faustball-Spitze Europas. Eine Karriere, wie sie im Fußball hohe Wellen geschlagen hätte. Faustball allerdings ist und bleibt eine Randsportart. Daran änderte sich in den letzten Jahren nichts. „Eher wurde es schlechter. Viele der alten Turniere hier in der Umgebung gibt es gar nicht mehr“, ist Hofmann skeptisch. Zwei Jahre kann Hofmann noch in der U 21 angreifen, danach „will ich versuchen, in den A-Kader zu kommen“. Aber da ist die Konkurrenz groß. Patrick Thomas mit 22 Jahren etwa oder der 24-Jährige Lukas Schubert stehen gerade hoch im Kurs.



Stolzer Preisträger. Philip Hofmann (vorne links) zusammen mit Sponsor Jan Langenfurth (vorne rechts) nach der Ehrung im Vereinsheim des TV Voerde an der Rönksenstraße. FOTO: LARS FRÖHLICH

Demnächst jedoch muss sich Hofmann voll auf die eigene Mannschaft konzentrieren. In der Hallensaison, die im November anfängt, wird im Angriff vieles von der Leistung des jungen Schlagmanns abhängen. Sebastian Pynappel bleibt voraussichtlich als Trainer er-

halten, wird aber nur noch aktiv bei den Männern in Leverkusen spielen. Tobias Kiesow und Kevin Kriesen finden nicht mehr genügend Zeit, so dass der Kader für die zweite Liga auf fünf Spieler zusammenschumpft. „Wir wollen ja eh nicht aufsteigen. Eine normale

## „Man konnte sein Talent schon bei den Minis erkennen“

Dietmar Hamnsen  
Voerdes Abteilungsleiter

Leistung sollte für den Klassenerhalt reichen“, glaubt Hofmann. Solange sich keiner verletzt. Wie Jan-Niklas Wolffs lädiertes Rücken die Belastung verträgt, wird sich noch zeigen müssen. Eventuell muss der 19-Jährige, der in diesem Jahr das Abitur an der Ernst-Barlach-Gesamtschule in Dinslaken machte, dann noch mehr Verantwortung im Angriff schultern. Zuzutrauen ist es ihm allemal.